



Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; [...] hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagt Tag und Nacht und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses, denn sie haben ihr Leben nicht geliebt, selbst bis in den Tod!
Offenbarung 12,9-11



Prüfungs in Japan

Rundbrief #11 十一

Julian und Karolina wollen Studenten und Mitarbeiter an Japans Universitäten mit Gottes guter Botschaft von Liebe und Vergebung erreichen und in der Nachfolge Jesu begleiten.

Liebe Familie und Freunde,

10.02.2024

Wir wünschen euch ein frohes neues Jahr 2024. Das neue Jahr ist zwar für die westliche Welt (und auch Japan) schon über einen Monat alt, doch kommt dieser Rundbrief gerade rechtzeitig zum chinesischen Neujahrsfest, welches in vielen buddhistisch geprägten Ländern dieses Jahr am 10. Februar gefeiert wird.



Neujahrsdekoration vor dem Zahndes-Buddha-Tempel in Singapur

Ein bisschen Japanisch

Etwa 67% der Japaner nennen sich Buddhisten, auch wenn die meisten davon diese Religion nur oberflächlich oder gar nicht praktizieren. Dennoch gibt es manche Begriffe aus dem Buddhismus, die in das allgemeine Vokabular eingegangen sind, z.B. *satori* (悟り).

Im normalen Sprachgebrauch bedeutet *satori* „Verstehen“ oder „Verständnis“ und das Schriftzeichen hat etwas mit unseren fünf Sinnen zu tun:

悟 = Fünf (五) Öffnungen (口) des Herzens (心)

Im buddhistischen Kontext steht es allerdings für „Erleuchtung“ im Sinne des „wahren Verständnisses der Dinge“ und des Loslösen von allem Materiellen und des Selbst.

Gesellschaftlich wurde dieser Begriff benutzt um etwas ironisch die Generation der Millenials zu beschreiben:

悟り世代

satori-sedai

Also als die „erleuchtete“ Generation ohne besondere Ambitionen oder materielle Ansprüche.



Das Jahr des Drachen?

Das chinesische Neujahrsfest ist uns dieses Jahr sehr nahe, weil wir im Januar 12 Tage in Singapur verbracht haben. Ähnlich wie unsere Weihnachtsdekorationen, sind zu dieser Zeit des Jahres die roten und goldenen Neujahrsdekorationen allgegenwärtig. Vor allem die vielfältigen Abbildungen und Skulpturen von Drachen waren nicht zu übersehen, denn nach chinesischer Tradition haben wir dieses Jahr das Jahr des Drachen. Auch in Japan sind die chinesischen Tierkreiszeichen weit verbreitet und werden für Wahrsagerei und als Glücksbringer verwendet. Vor allem das Jahr des Drachen verspricht Wohlstand und Stärke, und man beobachtet, dass die Geburtenraten vor allem in diesem Jahr in die Höhe geht, weil viele Eltern glauben, dass ihr Kind stark sein wird wie ein Drache, wenn es in diesem Jahr geboren wird.

Als Nachfolger Jesu wissen wir jedoch um die wahre Natur dieses Drachen – spätestens seit Jesus am Kreuz ihn gleichermaßen an den Pranger gestellt und seine Bosheit und Menschenhass für alle sichtbar gemacht hat. Lasst uns daher zusammen im Gebet dafür sorgen, dass dieses Jahr der Drache nicht weiter verherrlicht, sondern endgültig aus den Ländern Asiens hinausgeworfen und sein Werk der Verblendung und Unterdrückung beendet wird. Dieses Jahr soll das Jahr Jesu sein, der der alten Schlange bereits den Kopf zertreten hat. Wenn ihr auch, wie viele andere Christen weltweit, in diesen Tagen für die buddhistische Welt beten möchtet, empfehlen wir euch [diesen 15-Tage-Gebetsplan](#) von OMF und der DMG.

Ein Monat auf Reisen

Aber lasst uns nun der Reihe nach von unseren Erlebnissen im Januar erzählen. Wie wir schon im letzten Rundbrief angekündigt haben, besuchten wir Anfang Januar einen Workshop in der Zentrale von OMF Japan in Ichikawa bei Tokyo, wo wir zusammen überlegt haben, wie wir uns gut auf unseren kommenden Heimataufenthalt ab April 2025 vorbereiten können. Neben vielen technischen und organisatorischen Tipps war ein wichtiger Teil des Workshops, dass alle Teilnehmer ihren ersten Dienstabchnitt in Japan noch einmal Revue passieren lassen und darüber nachdenken sollten, mit welchen Berichten und Geschichten sie

während ihres Heimataufenthalts Gottes wunderbares Wirken in Japan in den Mittelpunkt stellen können und ihre Zuhörer für Mitarbeit im Reich Gottes begeistern können. Das Aufbereiten und gegenseitige Erzählen dieser Zeugnisse hatte den herrlichen Nebeneffekt, dass wir uns gegenseitig ermutigen und gemeinsam Gott die Ehre für sein treues Wirken geben konnten.

Im Anschluss ging es für uns für 12 Tage nach Singapur in die internationale OMF-Zentrale. Weil wir vor unserem Dienstbeginn in Japan wegen Corona keinen Orientierungskurs in Singapur machen konnte, wie es bei OMF normalerweise üblich ist, wurde uns dieses Jahr die Gelegenheit gegeben mit anderen betroffenen OMF-Mitarbeitern dies nachzuholen. Zuerst waren wir uns nicht sicher, ob wir den langen Flug auf uns nehmen wollten, aber der Herr hat uns klar verständlich gemacht, dass wir gehen sollen. Wir wurden sehr positiv überrascht!

Zum einen was es sehr erholsam in ein Land zu kommen, das Englisch benutzt und wo man daher alles sofort lesen und verstehen kann. Wir haben dadurch gemerkt, dass allein das tägliche Leben in Japan uns schon einiges an Energie abverlangt. Auch ist Singapur an sich eine sehr schöne Stadt mit sehr gutem Essen und vor allem Früchten, die wir noch nie zuvor gesehen haben. Was den Kurs angeht, haben sich die Organisatoren viel Mühe gegeben uns eine gute Mischung von Lektionen zu präsentieren, die uns sowohl OMF als Organisation näher brachten, als auch halfen, unseren ersten Dienstabchnitt zu verarbeiten. Es war äußerst hilfreich, endlich die ganzen Mitarbeiter aus dem Hauptquartier persönlich kennenzulernen und endlich zu wissen, wer einem ständig so viele Emails schreibt!

Etwas ganz Besonderes, was Gott für uns arrangiert hat, ist, dass gerade während des Kurses der neue Generaldirektor Joseph Chang von OMF eingesetzt wurde (was nur etwa alle 20 Jahre passiert). Joseph hat sich trotz des ganzen Trubels auch äußerst viel Zeit für uns Kursteilnehmer genommen und sowohl seine Vision für die Organisation mit uns geteilt als auch viel aus seinem persönlichen Leben und Dienst als Missionar in Kambodscha und Taiwan erzählt.

Kitami – zweite Halbzeit

Dieser Reisemonat hat uns geholfen uns neu zu orientieren und darüber nachzudenken, was unser Fokus für unser letztes Jahr in Kitami sein soll. Generell haben wir während des letzten Jahrs erlebt, dass die Arbeit als Missionar (und eigentlich jede andere Arbeit auch) nur dann von Erfolg gekrönt ist, wenn man sich allein auf die Führung des Heiligen Geistes verlässt und offen für sein Reden ist. Auch muss jedes Werk im Gebet vorbereitet, ins Dasein befohlen und getragen werden.

In derselben Weise wollen wir weitermachen, auf einen guten Abschluss hinarbeiten und die Menschen, mit denen wir bereits arbeiten, reifen lassen und ausrüsten, damit sie Gottes Werk auch nach unserer Abreise fortsetzen können.

Habt herzlich Dank für euren Beistand im Gebet und jede andere Unterstützung!

Julian & Karolina

 **Adresse Deutschland**
Julian & Karolina Tenzler
Bodenseering 15
95445 Bayreuth

 **Adresse Japan**
Julian & Karolina Tenzler
Shunkouchou 3-10-10
Shunkou Royal Heights 101,
Kitami
090-0801 Japan

 **Unsere E-Mail-Adresse**
info@prayforjapan.net

 **Unsere Homepage**
www.prayforjapan.net

 **Spendenkonto** (mit Spendenbescheinigung am Ende des Jahres)

Wir leben wie alle OMF-Missionare von Spenden.

Kontoinhaber: OMF International Deutschland e.V.

IBAN: DE76 5185 0079 0350 0051 61

BIC: HELADEF1FRI (Sparkasse Oberhessen)

Verwendung: Unterhalt Tenzler, [Spendername], [Adresse]

[Link Online Spende](#)



Aktuelle Termine

15.02. KGK Semesterabschl.-Feier

05.-08.03. KGK Studentenfreizeit

So kannst du Mission in Asien unterstützen

- Bestelle unseren Rundbrief (per E-Mail an uns) oder werde unser Gebetspartner: [Link](#)
- Engagiere dich ehrenamtlich in einem OMF-Team in deiner Nähe: [Link](#)
- Bete für Weltmission: [Link](#)
- Mache einen Kurzzeiteinsatz mit OMF Serve Asia: [Link](#)
- Oder ruft dich Gott für länger in die Mission nach Asien? [Link](#)

Betet für Japan [Link](#)

Normalerweise ist Japan recht gut vorbereitet, was Naturkatastrophen angeht. Doch wenn ein Erdbeben eine abgelegene Gegend wie Ishikawa trifft, kann die Situation schnell eskalieren und die Hilfsarbeiten sich lange hinziehen. Auch was die geistliche Verarbeitung solcher Ereignisse angeht, sind Japaner eher mäßig vorbereitet. So sind ihre Shinto-Götter und buddhistischen Glücksbringer genauso wackelig und unberechenbar wie der Erdboden. Betet bitte für Trost und Hoffnung für alle Betroffenen, die immer noch in Notunterkünften leben, dass Jesus sich ihnen ganz persönlich zeigt und sie verstehen, dass der echte Gott immer für sie ist.

Mehr Fotos, Videos und Geschichten gibt's in unserem Telegram-Kanal. (auch ohne Account erreichbar)

 **Unser Telegram-Kanal**
[Julian & Karolina in Japan](#)